

Übe Globales Engagement ohne die Zivilgesellschaft

Laut Koalitionsvertrag¹ von CDU/CSU und FDP sollte es in der aktuellen Legislaturperiode eine „Stärkung aller in der Entwicklungsarbeit Tätigen – insbesondere der Kirchen, Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen“ – geben. Das „Engagement der Zivilgesellschaft zu stärken“ war deshalb einer von sieben Schwerpunkten², die Entwicklungsminister Niebel zu Beginn seiner Amtszeit definiert und veröffentlicht hatte. Anders als die Rhetorik der Führungsriege im Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) es vermuten lässt, sieht VENRO keinen Anlass zur Freude. Im Gegenteil - der Verband stellt eine verstärkte staatliche Einflussnahme fest.

Mit der Engagement Global gGmbH wurde im Rahmen der Vorfeldreform neben der GIZ und dem deutschen Evaluierungsinstitut eine dritte Institution geschaffen, die als „Servicestelle“ bürgerschaftliches und kommunales Engagement stärken soll. Dieses Anliegen ist grundsätzlich zu begrüßen. Dennoch war die zweijährige Gründungsphase von zahlreichen Kontroversen zwischen VENRO und dem BMZ geprägt. In der Engagement Global gGmbH wurden bestehende Programme und Sekretariate zusammengeführt und neu strukturiert, so z. B. die Verwaltung von Fördermitteln für NRO (z. B. Private Träger, FEB), das Sekretariat von „weltwärts“ oder die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW). VENRO hatte diese Bündelung verschiedener Service- und Beratungsleistungen in einer Hand unterstützt und vorgeschlagen, den bestehenden Zusammenschlüssen der Zivilgesellschaft die Trägerschaft dieser gemeinnützigen GmbH zu übertragen. Das BMZ entschied sich jedoch dafür, selbst die Trägerschaft zu übernehmen und eine neue staatliche Vorfeldorganisation zu schaffen. Dabei wurde auch die vordem zivilgesellschaftlich getragene Beratungsstelle bengo mit den von ihr wahrgenommenen Aufgaben in die staatliche Struktur überführt.

¹ Koalitionsvertrag der CDU/CSU und FDP, in: <http://www.cdu.de/doc/pdf/091026-koalitionsvertrag-cducsu-fdp.pdf>

² Die Schwerpunkte der neuen deutschen Entwicklungspolitik, in: http://www.bmz.de/de/was_wir_machen/ziele/deutsche_politik/index.html

Das Strategiepapier für die Engagement Global gGmbH zeigt, dass diese neue staatliche Vorfeldorganisation auch Aufgaben übertragen bekommen hat, die in Konkurrenz zu zivilgesellschaftlichen Angeboten stehen. So wurde mit einer „Mitmachzentrale“ ein Beratungs- und Informationsangebot aufgebaut, das sich direkt an interessierte Bürgerinnen und Bürger richtet. Um in die Breite der Gesellschaft hineinzuwirken, soll Engagement Global beispielsweise „Engagement-Botschafter“ ernennen, Präsenz bei Großveranstaltungen zeigen und durch eine massive Werbung und die Nutzung neuer Medien und Netzwerke wie Facebook eine starke Bekanntheit erreichen. In der Praxis werden dabei z. T. Programme, die von der Engagement Global verwaltet, aber von zivilgesellschaftlichen Organisationen umgesetzt werden, in der Außendarstellung als Aktivitäten der Engagement Global vereinnahmt. Die zivilgesellschaftlichen Organisationen, die im Strategiepapier auch als „Träger“ oder „Trägerlandschaft“ bezeichnet werden, scheinen nur noch Durchführungsorganisationen der Engagement Global zu sein.

Weitere Aufgaben, die das Ministerium durch die Engagement Global gGmbH an sich zieht, sind die Vernetzung und der Austausch von zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie die Durchführung von eigenen Veranstaltungen der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit. Während man sich bei der Inlandsarbeit im Einzelfall noch darüber streiten kann, was staatliche und was zivilgesellschaftliche Aufgabe ist, gehören die Vernetzung zivilgesellschaftlicher Akteure und die Bündelung ihrer Interessen eindeutig nicht in eine staatliche Institution. Unter der Überschrift „Professionalisierung und Qualitätssicherung“ hat das BMZ bei den „Trägerorganisationen“ einen „großen Bedarf an Qualifizierungsmaßnahmen“ identifiziert. Unklar bleibt, worauf diese Feststellung basiert und wie der Bedarf erhoben wurde. Während in der Strategie bereits klar vorgegeben wird, dass Engagement Global sein Seminar- und Veranstaltungsangebot ausbauen soll, ist die Einrichtung von Fördermöglichkeiten für selbstorganisierte Seminare und Fortbildungen der Zivilgesellschaft lediglich zu prüfen. Es besteht die Gefahr, dass auch hier in Umkehrung des Subsidiaritätsprinzips staatlich getragene Aktivitäten den Vorrang erhalten und Angebote der Zivilgesellschaft nicht nur ohne finanzielle Unterstützung auskommen müssen, sondern durch die staatliche Konkurrenz geschwächt werden.

Aus Sicht von VENRO ist sowohl institutionell als auch mit der in dem Strategiepapier beschriebenen Aufgabenstellung für die Engagement Global nicht der richtige Weg zur Förderung zivilgesellschaftlicher Akteure beschritten worden. Wenn zuerst der Staat handelt und dann der Bürger, definiert der Staat, wo und wie sich der Bürger

engagieren soll. Engagement entsteht dann aber nicht aus der Gesellschaft – sondern wird von oben verordnet.

Statt weiterer vom Staat verantworteter Programme und Aktivitäten wünschen wir uns eine Servicestelle, die auf Ideen und Initiativen der Zivilgesellschaft und Kommunen bedarfsgerecht reagiert, diese fördert und unterstützt. Sie soll den dezentral organisierten Initiativen Vorrang einräumen und deren selbstverantwortetes Engagement wirkungsvoll unterstützen. Das Maß der eigenen Tätigkeit soll sich entsprechend des Servicegedankens an dem Bedarf der geförderten Gruppierungen und Einrichtungen richten. VENRO setzt sich weiterhin intensiv dafür ein, dass das Subsidiaritätsprinzip gewahrt und die Partizipation der Zivilgesellschaft an der neuen Institution gewährleistet werden.

Heike Spielmans ist Geschäftsführerin des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO).

Kontakt: h.spielmans@venro.org